

Handelshochschule Mannheim.



Verzeichnis

der

Vorlesungen und Fachkurse

im

Winter-Semester 1908/1909

beginnend

26. Oktober 1908.



Mannheimer Vereinsdruckerei.

Inhalt.

	Seite
Landesherrliche Verordnung die Errichtung der Handels- hochschule betr.	3
Satzungen der Handelshochschule	4
Studiennachrichten	9
Vorlesungsverzeichnis	12
Stundenplan	23
Verzeichnis der Dozenten	28

Landesherrliche Verordnung

die Errichtung einer Handelshochschule in Mannheim betr.

Friedrich

von Gottes Gnaden Großherzog von Baden
Herzog von Zähringen.

Auf den Antrag Unseres Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts und nach Anhörung Unseres Staatsministeriums haben Wir beschlossen und verordnen, was folgt:

§ 1.

Zur Errichtung einer Handelshochschule in Mannheim wird auf Grund der anliegenden Satzungen die Genehmigung erteilt.

§ 2.

Dieser Handelshochschule wird das Recht verliehen,

1. nach Maßgabe der staatlich genehmigten Prüfungsordnungen Prüfungsdiplome auszustellen;
2. Handelslehrer auszubilden (§ 2 Ziff. 4 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. August 1907, die Ausbildung und Prüfung der Handelslehrer betreffend).

§ 3.

Zu jeder Aenderung der Satzungen bedarf es Unserer Genehmigung.

§ 4.

Die Aufsicht über die Handelshochschule in Mannheim wird Unserem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts übertragen, das sich in allen wichtigeren Fragen mit Unserem Ministerium des Innern ins Benehmen zu setzen hat.

Gegeben zu Karlsruhe, den 3. April 1908.

Friedrich.

von Dusch. von Bodman.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:
Scheffelmeier.

Die Satzungen der Handelshochschule, die einen Bestandteil der landesherrlichen Verordnung bilden, mögen gleichfalls im Abdruck angefügt sein, da aus ihnen die Organisation der neuen Unterrichtsanstalt im Einzelnen ersichtlich ist:

Satzungen der Handelshochschule Mannheim.

§ 1.

Die bisher von der Stadtgemeinde Mannheim mit Unterstützung der Handelskammer für den Kreis Mannheim unterhaltenen Handelshochschulkurse werden mit Genehmigung der Großh. Regierung von der Stadtgemeinde im Einvernehmen mit der Handelskammer und der Universität Heidelberg vom Beginn des Sommersemesters 1908 ab zur Handelshochschule erweitert.

§ 2.

Die Handelshochschule hat die Aufgabe, die Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften in ihren Beziehungen zur Tätigkeit des Kaufmanns und Gewerbetreibenden und außerdem die allgemeinen Geisteswissenschaften durch Lehre und Forschung zu pflegen.

Die Handelshochschule hat insbesondere den Zweck:

1. erwachsenen jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Berufe widmen, eine vertiefte allgemeine und kaufmännische Bildung zu vermitteln;
2. praktischen Kaufleuten, Industriellen und Angehörigen verwandter Berufe die Möglichkeit zu gewähren, sich in einzelnen Zweigen des kaufmännischen Wissens und der praktischen Anwendung auszubilden;
3. Beamten des Staats, der Städte, sonstiger Körperschaften und Verbände, sowie den Angehörigen gelehrter Berufe die Gelegenheit zur staats- und wirtschaftswissenschaftlichen Aus- und Fortbildung, sowie zur Erwerbung kaufmännischer Fachkenntnisse zu bieten;
4. Personen, die sich zu Handelslehrern ausbilden wollen, Gelegenheit zur Erlangung der erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse zu geben.

§ 3.

Soweit durch die im zweiten Absatz genannten Mittel der Aufwand für die Handelshochschule nicht gedeckt wird, übernimmt die Stadtgemeinde Mannheim die Tragung aller aus der Einrichtung und dem Betrieb der Anstalt erwachsenden Kosten.

Die eigenen Einkünfte der Handelshochschule bestehen in:

- a) den Honoraren der Besucher der Anstalt;
- b) den Beiträgen der Staatskasse, der Handelskammer und anderer juristischer oder physischer Personen;
- c) den Zinsen und anderen Einnahmen der zugunsten der Anstalt errichteten Stiftungen und Schenkungen, sowie des von ihr sonstwie erworbenen Vermögens;

- d) den Beiträgen der Mitglieder einer etwa mit der Handelshochschule zu verbindenden Gesellschaft;
- e) den Einnahmen sonstiger Art.

§ 4.

Die Handelshochschule ist dem Großherzoglichen Unterrichtsministerium unterstellt, das sich, soweit die Ausbildung der Handelslehrer und andere Fragen der gewerblichen Unterrichtsverwaltung berührt werden, mit dem Großh. Ministerium des Innern im Benehmen halten wird.

§ 5.

Die gesamte Verwaltung der Anstalt in wirtschaftlicher und unterrichtlicher Beziehung steht dem „Kuratorium der Handelshochschule“ zu. Das Kuratorium vertritt die Hochschule gegenüber den vorgesetzten Behörden und den vereinbarungsgemäß an der Anstalt beteiligten Körperschaften. Zu seinen Aufgaben gehören ferner die Aufstellung und der Vollzug des Voranschlags, des Unterrichtsprogramms, der Lehr- und Stundenpläne, die Erlassung der zum Vollzug dieser Satzungen erforderlichen Vorschriften, insbesondere der Studien-, Gebühren- und Prüfungsordnungen, die Errichtung und Aufhebung von Lehrstellen, die Berufung der haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte, der Vorschlag wegen Ernennung des Studiendirektors, die Ausübung der Disziplinalgewalt gegenüber den Besuchern der Hochschule.

§ 6.

Das Kuratorium besteht aus:

1. dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden;
- 2./3. je einem vom Unterrichtsministerium und vom Ministerium des Innern ernannten Mitgliede;
- 4./5. je einem vom engeren Senat der Universität Heidelberg auf Vorschlag der juristischen und philosophischen Fakultät aus der Zahl der Lehrer dieser Fakultäten ernannten Mitgliede;
- 6./7. zwei von der Handelskammer für den Kreis Mannheim aus ihrer Mitte ernannten Mitgliedern;
- 8./9. zwei vom geschäftsführenden Vorstand der Stadtverordneten aus der Zahl der letzteren ernannten Mitgliedern;
- 10./11. zwei von dem Stadtrate aus seiner Mitte ernannten Mitgliedern
12. einem von den Vorständen der Mannheimer Vereinigungen kaufmännischer und technischer Angestellten aus ihrer Mitte zu wählenden Mitgliede;
13. einem vom Dozentenkollegium der Anstalt zu wählenden Mitgliede;
14. dem Studiendirektor der Handelshochschule.

Der Vorsitzende ernennt aus der Zahl der dem Kuratorium angehörigen Mitglieder des Stadtrats seinen Stellvertreter.

Sobald die in § 3 Abs. 2 lit. d genannte Gesellschaft gebildet und ihre Beitragspflicht geregelt ist, steht ihr ebenfalls das Recht der Wahl eines Mitglieds des Kuratoriums zu.

Die Amtszeit der unter Abs. 1 Ziffer 4—13 und Abs. 2 genannten Mitglieder währt drei Jahre.

Mit dem Ausscheiden aus der abordnenden Körperschaft, Behörde oder Vereinigung erlischt auch die Zugehörigkeit zum Kuratorium. Für vorzeitig ausgeschiedene Mitglieder ist auf die Restdauer der Amtszeit von der wahlberechtigten Körperschaft, Behörde oder Vereinigung ein Ersatzmann zu wählen.

§ 7.

Die unmittelbare Leitung des Anstaltsbetriebs liegt dem auf Vorschlag des Kuratoriums vom Stadtrat ernannten Studiendirektor ob. Zur Besorgung des laufenden Dienstes wird dem Studiendirektor das nötige Kanzlei- und Dienerpersonal beigegeben.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben der Hochschule wird vom Stadtrechner Kasse und Rechnung geführt, auf die, soweit die Satzungen nichts anderes bestimmen, die Vorschriften der Städterechnungsanweisung Anwendung finden. Die Anweisung der Einnahmen und Ausgaben erfolgt durch den Stadtrat.

§ 8.

Zur alljährlichen Aufstellung des Voranschlags, zu Ausgaben außerhalb des Voranschlags, zur Festsetzung der Honorare und sonstigen Gebühren, sowie zur Schaffung von Einrichtungen, welche den Haushalt der Anstalt dauernd belasten, ist die Zustimmung des Stadtrats Mannheim erforderlich.

§ 9.

Das Dozentenkollegium besteht aus sämtlichen am Unterricht beteiligten Dozenten unter dem Vorsitz des Studiendirektors.

Es wählt aus seiner Mitte einen Vertreter in das Kuratorium und erstattet dem Kuratorium Vorschläge über Lehrplan und Unterrichtsangelegenheiten. Das Dozentenkollegium kann zu seinen Beratungen auch nicht am Unterricht beteiligte Sachverständige beiziehen.

§ 10.

Der Lehrplan umfaßt:

1. Volkswirtschaft einschließlich der Handelsgeschichte und Wirtschaftsgeographie;
2. Rechtslehre;
3. Warenkunde, Technologie;
4. Theorie und Praxis der Handelstechnik;
5. Methodik des kaufmännischen Unterrichts;
6. fremde Sprachen;
7. allgemeine Geisteswissenschaften.

Der Unterricht wird erteilt in Form von Vorlesungen, Übungen, Repetitorien, Besuchen von Verkehrseinrichtungen, kommerziellen und industriellen Anlagen. Zum Handelslehrling sich ausbildenden Studierenden ist Gelegenheit zu praktischem Unterricht und Übungen an der städtischen Handelsfortbildungsschule gegeben.

§ 11.

Zum Besuche der Vorlesungen und Übungen sind ohne Unterschied des Geschlechts berechtigt:

- a) ordentliche Studierende;
- b) außerordentliche Studierende;
- c) Hospitanten;
- d) Hörer.

Als ordentliche Studierende (Vollhörer) werden aufgenommen:

1. Abiturienten der neunstufigen deutschen Mittelschulen;
2. Kaufleute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben und die Lehrzeit beendet haben;
3. Personen, welche die für die Zulassung zur Handelslehrerprüfung in einem deutschen Bundesstaate vorgeschriebene Vorbildung nachweisen;
4. Personen, welche diesen Bedingungen zwar nicht entsprechen, aber nach Ansicht des Aufnahmeausschusses eine der in Ziffer 1 bis 3 genannten Vorbildung entsprechende Vorbereitung nachweisen.

Als außerordentliche Studierende (Vollhörer) werden aufgenommen:

1. Kaufleute, welche die Oberklasse der Mannheimer Handelsfortbildungsschule mit Erfolg besucht haben, oder durch Schulzeugnisse den Besitz gleichwertiger Kenntnisse nachweisen, und mindestens zwei Jahre in der Praxis tätig sind;
2. Personen, welche eine technische Mittelschule absolviert haben.

Als Hospitanten können zum Besuche beliebiger Vorlesungen und Übungen zugelassen werden:

1. Personen, welche den im zweiten und dritten Absatz genannten Voraussetzungen genügen, aber durch persönliche Verhältnisse (höheres Lebensalter, Tätigkeit im Beruf etc.) verhindert sind, sich als Studierende einschreiben zu lassen;
2. die Studierenden der Universität Heidelberg;
3. Beamte, welche eine Prüfung für den höheren oder mittleren Staatsdienst oder die Dienstprüfung der Volksschulkandidaten bestanden haben;
4. Sonstige Personen, sofern sie durch ihre Vorbildung die Gewähr bieten, daß sie dem Unterricht folgen können und denselben nicht beeinträchtigen werden.

Personen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Zu den öffentlichen Vorlesungen erfolgt die Zulassung als Hörer ohne Nachweis einer bestimmten Vorbildung.

Auf die Studierenden und Hospitanten der Handelshochschule, welche Vorlesungen der Universität Heidelberg zu besuchen wünschen, finden allgemein die daselbst für Hospitanten der Universität geltenden Bedingungen Anwendung.

§ 12.

Der Studienplan der Handelshochschule ist auf vier Semester berechnet. Die an der Handelshochschule bestehenden Prüfungen werden durch besondere Prüfungsordnungen geregelt, die der Genehmigung des Unterrichtsministeriums unterliegen. Auf Wunsch werden am Schlusse der Semester Zeugnisse über den Besuch der Vorlesungen, die von den einzelnen Dozenten auf Grund vorausgegangener Prüfung durch eine Bescheinigung über den Erfolg des Besuchs ergänzt werden, ausgestellt.

§ 13.

Zur Erledigung der mit der Aufnahme der Studierenden verbundenen Geschäfte bildet das Kuratorium aus seiner Mitte einen Ausschuß, welcher zugleich die Aufsicht über die Besucher der Handelshochschule führt. Der Aufnahme- und Disziplinar-Ausschuß besteht aus:

dem Studiendirektor als Vorsitzenden,
einem Dozenten der Handelshochschule,
einem praktischen Kaufmann.

Die Aufnahme der Hospitanten geschieht durch den Studiendirektor im Benehmen mit den zuständigen Dozenten.

Die Einschreibung von Studierenden der Universität Heidelberg als Hospitanten kann auch im Sekretariat der Universität erfolgen.

Das Vorlesungsverzeichnis der Handelshochschule wird jenem der Universität als besondere Anlage beigegeben und mit diesem von der Universitätsbehörde verfaßt.

§ 14.

Die Studierenden der Handelshochschule unterwerfen sich durch Namensunterschrift und Handschlag, die Hospitanten durch die von ihnen beantragte Einschreibung den Ordnungen der Anstalt. Ueber die erfolgte Aufnahme bzw. Zulassung wird eine Bescheinigung ausgestellt.

§ 15.

Als Disziplinarstrafen gegen Studierende sind zulässig:

1. Verweis,
2. Nichtanrechnung des laufenden Semesters,
3. Androhung der Entlassung,
4. Entlassung,
5. wegen ehrlösen Benehmens die Relegation.

Die Erteilung des Verweises geschieht durch den Vorsitzenden des Disziplinar-Ausschusses selbständig und endgültig. Zur Erkennung der anderen Disziplinarstrafen ist der Disziplinar-Ausschuß zuständig, gegen die Entscheidung des letzteren kann binnen einer Woche die Beschwerde an das Unterrichtsministerium erfolgen.

Als Disziplinarmittel gegen Hospitanten und Hörer findet der Verweis und der Ausschluß von einer oder allen belegten Vorlesungen und Übungen Anwendung. Für den Verweis ist der Dozent, für den Ausschluß der Vorsitzende des Disziplinar-Ausschusses zuständig, gegen dessen Entscheidung binnen einer Woche die Beschwerde an den Disziplinar-Ausschuß erfolgen kann.

§ 16.

Die Honorare für die Vorlesungen und Teilnahme an den Übungen sowie sonstige Gebühren werden vom Kuratorium mit Zustimmung des Stadtrats und Genehmigung des Ministeriums festgesetzt.

§ 17.

Die Ferien fallen mit denen der Universität Heidelberg zusammen.

Studien-Nachrichten.

Ueber den Lehrplan und die Vorbedingungen für die Aufnahme als Studierende oder Hospitanten an der Handelshochschule (vgl. § 10 und 11 der oben abgedruckten Satzungen und unten S. 12 ff.).

Der Unterricht wird erteilt in Form von Vorlesungen, Übungen, Repetitorien, Besuchen von Verkehrseinrichtungen, kommerziellen und industriellen Anlagen. Die Vorlesungen zerfallen in

1. Öffentliche Vorlesungen zugänglich ohne Nachweis der Vorbildung;
2. Allgemeine Vorlesungen zugänglich für Studierende und Hospitanten;

NB. Diejenigen allgemeinen Vorlesungen, die auch dem größeren Publikum ohne Nachweis der Vorbildung offen stehen, sind im Vorlesungsverzeichnis durch ein Sternchen besonders bezeichnet.

3. Fachkurse, zugänglich nur für Studierende und Hospitanten.

Die Gebühren sind wie folgt festgesetzt: Der Studierende hat eine einmalige Einschreibungsgebühr von 20 Mark, sowie pro Semester ein Studiengeld von 120 Mark zu entrichten, was ihn — abgesehen von der Belegung beliebiger allgemeiner wie öffentlicher Vorlesungen und Fachkurse — auch zur Benutzung der Hochschulbibliothek, sowie der Fachliteratur in den Bibliotheken der Handelskammer und des Kaufmännischen Vereins nebst zugehörigen Lesesälen berechtigt.

Von den die allgemeinen Vorlesungen und Fachkurse besuchenden Hospitanten wird ein Vorlesungshonorar von 5 Mark pro Wochenstunde erhoben.

Für Reichsausländer, die lediglich studienhalber hierher kommen, erhöhen sich diese Sätze um je 50 pCt.

Für die Hörerkarte, die zum Besuch der öffentlichen Vorlesungen und der durch Sternchen bezeichneten allgemeinen Vorlesungen berechtigt, sind zu entrichten: M. 5.— für eine Wochenstunde, M. 9.— für zwei,

M. 12.— für drei, M. 15.— für vier und M. 20.— für 5 Wochenstunden.

Den kaufmännischen und technischen Vereinen Mannheims und der Umgebung wird für ihre als Hospitanten eingeschriebenen Mitglieder eine Herabsetzung des Vorlesungshonorars auf 3 Mark gewährt, sofern durch Vermittlung des betreffenden Vereins mindestens 20 Karten gelöst werden.

Unter der gleichen Voraussetzung erhalten Vereine jeder Art die von ihnen für ihre Mitglieder entnommenen Hörerkarten zum Betrage von 3 Mark.

Die Honorare sind vor Beginn der Vorlesungen bei der Kasse der Handelshochschule (Stadtkasse, Kaufhaus) einzuzahlen. Studierenden und Hospitanten kann auf begründetes schriftliches Ersuchen vom Kuratorium Erleichterung in der Weise gewährt werden, daß die Entrichtung der zweiten Hälfte des Honorars bis vor Wiederaufnahme der Vorlesungen nach den Weihnachtsferien gestundet wird.

Die Vorlesungen beginnen am Montag, den 26. Oktober 1908.

Die Weihnachtsferien dauern vom 21. Dezember bis 7. Januar.

Mit Ausnahme der öffentlichen Vorlesungen, für welche der Bürgerausschußsaal des alten Rathauses bestimmt ist, finden die Vorlesungen und Uebungen in den Räumen des Kurfürstenschulhauses Lit. C 6 am Zeughausplatz statt.

Die Anmeldungen zu sämtlichen Vorlesungen und Uebungen werden vom Montag, den 5. Oktober bis mit Samstag, den 14. November ds. Jrs. während der Bureaustunden (vormittags 8—12, nachmittags 2—6 Uhr) im Sekretariat der Hochschule (Kurfürstenschule) entgegengenommen.

Die Ausstellung von Hörerkarten wird infolge der bereits erwähnten Vergünstigung auch durch eine Anzahl von Vereinen für ihre Mitglieder und deren Familienangehörige vermittelt. Ebenso haben die kaufmännischen und technischen Vereine von Mannheim und Umgegend die Vermittlung von Hospitantenkarten für Vereinsmitglieder übernommen. Hierwegen wird auf die besonderen Rundschreiben und Veröffentlichungen der Vereine verwiesen.

Der Ausstellung der Hospitantenkarte und der Einschreibung als

Studierender muß die Ausfüllung eines Anmeldebogens vorausgehen. Formulare hierfür, denen die für die Besucher wissenswerten Nachrichten aufgedruckt sind, werden bei den genannten Anmeldestellen und Vereinsvorständen unentgeltlich verabfolgt.

Anfragen sind an den Studiendirektor der Handelshochschule, Mannheim, Kaufhaus zu richten.

Handelshochschule Mannheim.

Vorlesungs-Verzeichnis

für das

Winter-Semester 1908/09.

Beginn: 26. Oktober 1908.

A. Verzeichnis der Vorlesungen und Sachkurse.

I. Volkswirtschaftslehre.

a) Allgemeine Vorlesungen:

Privatdozent Dr. Levy-Heidelberg.

Einführung in das Studium der Nationalökonomie an
der Handelshochschule. 1stündig.

Donnerstag 10—11 vormittags
im Saal 9 der Handelshochschule.

Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein-Heidelberg:

Allgemeine Volkswirtschaftslehre. 3stündig.

Dienstag 9—10, Freitag 8—10 abends,
im Auditorium der Gewerbeschule.

Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein:

*Geschichte der Nationalökonomie. 2stündig jede zweite
Woche.

Dienstag 7—9 abends
im Auditorium.

Privatdozent Dr. Levy-Heidelberg:

Handelspolitik. 2stündig.

Mittwoch 8—10 abends
im Saal 8.

1. Einführung in die innere Handelspolitik. 2. Die äußere Handelspolitik, ihre Geschichte und Systeme, mit besonderer Berücksichtigung der handelspolitischen Entwicklung in Deutschland, Frankreich, England und Nordamerika. 3. Die Mittel der Handelspolitik: Regelung der Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr. Zölle, Ausfuhrprämien, Zolltarife, Handelsverträge, Meistbegünstigung und koloniale Handelspolitik. 4. Die deutsche Handelspolitik der Gegenwart: Agrarzölle und Industriezölle; die neuen Handelsverträge; Deutschland und Amerika. 5. Die Fortschritte des deutschen Außenhandels an der Hand der Statistik.

Privatdozent Dr. Saffé-Heidelberg:

Börse und Börsenwesen. 2stündig.

Mittwoch 4—6 Uhr nachmittags
im Auditorium.

1. Wesen, Funktion und Entstehung der Börse. 2. Organisation der Börse. 3. Börsengeschäfte. 4. Börsengesetzgebung.

Dr. Altman, Frankfurt a. M.:

Geld und Kredit. 2stündig.

Montag 7—9 abends
im Doppelsaal 6/7.

Dr. Altman:

*Der öffentliche Kredit. 2stündig.

Donnerstag 8—10 Uhr abends
im Doppelsaal 6/7.

1. Allgemeiner Teil.

Das Wesen der öffentlichen Haushalte und die Finanzwirtschaft. Die Wahl der Deckungsmittel für den Finanzbedarf. — Die Theorie vom öffentlichen Kredit. — Die Entwicklung des Staatsschuldenwesens und seine historische Bedeutung. — Die Hauptarten der Staatsschulden, nach verwaltungsrechtlicher und finanztechnischer Einteilung (schwebende Schulden, Staatsanleihen, Papiergeld). — Technik der Schuldaufnahme. — Verzinsung, Konsolidation, Konversion. — Schuldentilgung. — Staatsbankrott. — Schuldenverwaltung. — Kommunales Schuldenwesen. —

2. Besonderer Teil.

Das Schuldenwesen der hauptsächlichsten Staaten und wichtiger Kommunen.

Roburger, Mathematiker der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Atlas“:
Allgemeine und besondere Versicherungslehre. 2stündig.
Montag 6—8 Uhr abends
im Saal 9.

- a) Allgemeine Versicherungslehre: Begriff und Einteilung. Geschichtliche Entwicklung. Bedeutung und Statistik. Technik. Organisationsformen. Staatsaufsicht und Besteuerung.
- b) Besondere Versicherungslehre: Lebensversicherung. Unfall- und Haftpflichtversicherung. Feuerversicherung. Transportversicherung. Hagel- und Viehversicherung. Kreditversicherung. Rückversicherung. Ausgewählte kleinere Versicherungszweige.

Baurat Dr. Fuchs, Mitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Karlsruhe:

*Einführung in die Sozialpolitik. 1stündig.
Montag 8—9 abends
im Auditorium.

Soziale Entwicklung in Frankreich, England und Deutschland — Soziale Theorien und sozialpolitische Parteien — Sozialreform durch freie Organisation, Staat und Gemeinde.

Frau Dr. Altmann-Gottheiner in Frankfurt a. M.:

*Die Arbeiterinnenfrage. 1stündig.
Donnerstag von 7—8 abends
im Auditorium.

Professor Dr. Schott, Mannheim-Heidelberg:

Einführung in die Statistik. 1stündig.
Freitag 11—12 vormittags
im Saal 9.

Begriff der Statistik — Geschichte der Statistik — Organisation der amtlichen Statistik — Theorie und Technik der Statistik.

b) Fachkurse:

Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein:

Verkehrsweisen: See- und Binnenschifffahrt.
2stündig jede 2. Woche.

Dienstag 7—9 abends
im Saal 8,

abwechselnd mit

Regierungsrat Endres, Badisches Mitglied der kgl. preuß. und Gr. heff. Eisenbahndirektion Mainz:

Eisenbahnfrachtrecht. 2stündig jede 2. Woche.
Dienstag 7—9 abends
im Saal 8,

1. Die Entwicklung und die Quellen des Eisenbahnfrachtrechts in geschichtlicher Darstellung. — 2. Die eisenbahnfrachtrechtliche Haftung. — 3. Die Haftausschließungsgründe. — 4. Die Höhe des Schadenersatzes. — 5. Die Rechtsverfolgung. — 6. Eisenbahnfrachtrechtliche Uebungen.

Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein:

Gewerbepolitik. 2stündig.
Freitag 6—8 abends
im Saal 9.

Privatdozent Dr. Levy:

Der deutsche Außenhandel (mit Uebungen aus dem gesamten Gebiet der Handelspolitik). 1stündig.
Donnerstag 11—12 vormittags
im Saal 9.

Bankdirektor Reiser, Vorstand der Mannheimer Filiale der Dresdner Bank:

Börsengeschäfte und Arbitrage. 2stündig.
Freitag 6—8 abends
im Auditorium.

Privatdozent Dr. Jaffé:

Aktuelle Probleme der Bank- und Börsengesetzgebung. 1stündig.
Mittwoch 6—7 abends
im Saal 8.

Dr. Altmann, Frankfurt a. M.:

Besprechung der neueren wirtschaftlichen Gesetzgebung. 1stündig.
Donnerstag 6—7 abends
im Saal 7.

Mathematiker Roburger:

Uebungen aus der Versicherungsmathematik. 1stündig.
Mittwoch 6—7 abends
im Saal 12.

Dr. Mertens-Heidelberg:

Kolloquium über ausgewählte Kapitel der Gewerbe- und Sozialpolitik. 2stündig.

Mittwoch 9—11 vormittags
im Saal 9.

Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein:

Volkswirtschaftliche Ausflüge, Besuche von Fabriken, Verkehrsanlagen und dergl.

Samstag nachmittags.

Dr. Mertens-Heidelberg:

Konversatorische Übungen im Anschluß an die volkswirtschaftlichen Ausflüge. 2stündig.

Donnerstag 5—7 Uhr nachmittags
im Saal 9.

Regierungsrat Dr. Siebert:

Grundzüge des Reichssteuer- und Zollwesens. 1stündig.

Freitag 5—6 nachmittags
im Saal 9.

II. Rechtslehre.

a) Allgemeine Vorlesungen:

Stadtrechtsrat Dr. Erdel:

Bürgerliches Gesetzbuch, erster Teil. 4stündig.

Montag und Dienstag 11—1 vormittags,
im Saal 9.

Allgemeiner Teil und Recht der Schuldverhältnisse (Obligationenrecht).

Stadtrechtsrat Dr. Erdel:

*Der kaufmännische und gewerbliche Dienstvertrag. 1stündig.

Freitag 8—9 abends
im Doppelsaal 6/7.

Erläuterung der §§ 611—630 des BGB., §§ 107—135 der Gewerbeordnung und §§ 59—83 des Handelsgesetzbuchs.

Privatdozent Dr. Berels-Heidelberg:

Handelsrecht. 2stündig.

Dienstag 8—10 abends,
im Doppelsaal 6/7.

I. Allgemeines: Begriff und Wesen des Handelsrechts, Handelsgesetze, internationales Handelsrecht, Hilfsmittel zum Studium. II. Handelsstand: 1. Buch des Handelsgesetzbuchs und die einschlägigen Nebengesetze. III. Gesellschaften im Handel: 2. Buch des HGB.; Gesetz, betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung; Genossenschaftsgesetz usw. IV. Rechtsgeschäfte des Handelsverkehrs: 3. Buch des HGB. und Nebengesetze.

Privatdozent Dr. Radbruch-Heidelberg:

Konkursrecht. 1stündig.

Mittwoch 7—8 abends,
im Doppelsaal 6/7.

Rechtsanwalt Geiler:

Wechsel- und Scheckrecht. 1stündig.

Mittwoch 12—1 mittags
im Saal 9.

Gerichtsassessor Dr. Wimpfheimer-Karlsruhe:

Hypothekenrecht. 1stündig.

Donnerstag 12—1 mittags
im Saal 9.

b) Seminar:

Rechtsanwalt Dr. Hachenburg und Rechtsanwalt Geiler, Mannheim,

Assessor Dr. Wimpfheimer, Karlsruhe:

Seminar für Handels- und Bürgerliches Recht. 2stündig.

Donnerstag 7—9 abends,
im Saal 12.

Privatdozent Dr. Radbruch:

Konkursrechtliche u. zivilprozessuale Übungen. 1stündig.

Mittwoch 8—9 abends
im Doppelsaal 6/7.

III. Versicherungswesen.

a) Allgemeine Vorlesungen:

Mathematiker Koburger:

Allgemeine und besondere Versicherungslehre. Siehe Ia.

b) Fachkurs:

Mathematiker Koburger:

Übungen aus der Versicherungsmathematik. Siehe Ib.

IV. Geographie und Warenkunde.

a) Allgemeine Vorlesung:

Dr. Schwöbel:

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Europas auf geographischer Grundlage. 2stündig.

Dienstag und Freitag von 12—1 Mittag
im Auditorium.

Nach einem einführenden Ueberblick über die Wirtschaftsgeographie Gesamteuropas werden die einzelnen Staaten bezüglich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung charakterisiert, indem jeweils nach einer kurzen Darstellung von Land und Leuten, der Stand der Verkehrsverhältnisse, der wirtschaftlichen Produktion und des Handels erklärt wird. Die Mitteleuropäischen Gebiete werden den Schluß der Betrachtungsreihe bilden.

b) Fachkurs:

Dr. Zeeh, stellv. Direktor der Ingenieurschule:

Warenkunde. 2stündig.

Freitag 6—8 abends

im Auditorium der Ingenieurschule N 6.

Kurze Einführung in die Hilfswissenschaften der Warenkunde — Rohstoffe der Landwirtschaft — Rohstoffe des Bergbaues.

V. Naturwissenschaften und Technik.

Allgemeine Vorlesungen:

Direktor Wittjack, Vorstand der Ingenieurschule Mannheim:

Allgemeine Maschinenkunde I. (Kraftmaschinen). 2stündig.

Montag 8—10 abends

im Auditorium der Ingenieurschule N 6.

Windmotoren. — Wasserfäulenmaschinen. — Wasserräder und Turbinen. Dampfkessel. Kolbendampfmaschinen und Dampfturbinen. — Die Verbrennungsmotoren.

VI. Handelswissenschaften.

a) Allgemeine Vorlesung:

Privatdozent Dr. Jaffé:

Börse und Börsenwesen. Siehe Ia.

b) Fachkurse:

Privatdozent Dr. Jaffé:

Aktuelle Probleme der Bank- und Börsengesetzgebung. Siehe Ib.

Bankdirektor Reiser:

Börsengeschäfte und Arbitrage. Siehe Ib.

Rektor Dr. Weber, Vorstand der Handelsfortbildungsschule Mannheim:

Buchhaltung für Anfänger. 3stündig.

Dienstag, Donnerstag, Freitag 8—9 vormittags
im Saal 10.

Entstehung der Buchhaltung. Die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften. Einführung in die verschiedenen Systeme mit kleineren Geschäftsvorfällen.

Rektor Dr. Weber:

Buchhaltung für Fortgeschrittene. 3stündig,

für die Studierenden des 2. und 3. Semesters gemeinschaftlich.

Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—10 vormittags
im Saal 10.

Abschlüsse in den verschiedenen Systemen. Fabrik- und Bankbuchhaltung. Kommissions-, Meta- und conto-à-terzo-Geschäfte. Geheimbuchhaltung.

† Kaufmännische Arithmetik für Anfänger. 4stündig.

Montag 10—11, Mittwoch 10—11, Donnerstag 11—12 und
Samstag 10—11 vormittags
im Saal 10.

I. Das vereinfachte kaufmännische Rechnen. II. Das Münz-, Maß- und Gewichtswesen im internationalen Handel und Verkehr. III. Der Kettenfuß und seine Anwendung auf ausländische Münzen, Maße, Gewichte und Warennotierungen. IV. Gold- und Silbernotierungen im Inland und auf Fremtplätzen mit einfachen Beispielen aus der Gold- und Silberrechnung. V. Münzrechnung und Münzparität. Notierungsweise der Münzen und Geldsorten im Kurszettel. VI. Gesellschafts-, Mischungs- und Prozentrechnung, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$. VII. Das Zins- und Diskontrechnen mit besonderer Berücksichtigung des Reichsbankdiskonts. VIII. Die Terminrechnung und die 3 Konto-Korrentmethoden.

† Handelsbetriebslehre für Anfänger. 3stündig.

Montag 11—12, Mittwoch 11—12, Samstag 11—12 vormittags
im Saal 10.

Wesen, Bedeutung und Entwicklung des Handels.

† Die Dozenten dieser Vorlesungen werden noch bestimmt.

Gesetzliche und persönliche Voraussetzungen für den Handelsbetrieb.
Die Personen des Handelsgewerbes.

Der nicht börsemäßige Handelsbetrieb: I. Gründung und Betrieb eines Warengroßgeschäftes. II. Bekanntgabe nach außen. III. Arten des Kaufes. Die Usancen im Warengeschäfte. Aufgaben der Kalkulation. IV. Die Absatzgewinnung und die kaufmännische Propaganda. V. Der Ausgleich der Schuld- und Forderungsverhältnisse, a) direkte, b) indirekte Deckung unter besonderer Berücksichtigung des Scheckverkehrs. VI. Die Hilfspersonen des Handelsgewerbes. VII. Die Sammelpunkte des Angebots und der Nachfrage: Märkte, Messen, Börsen, Auktionen, Musterlager und Wanderausstellungen.

Im Anschluß an die einzelnen Teile der Handelsbetriebslehre (und an die Geschäftsgänge der Buchhaltung) Einführung in den kaufmännischen Briefwechsel und die Kontorarbeiten eines Warengeschäftes.

† Kaufmännische Arithmetik für Fortgeschrittene. 4stündig.

Montag 8—9, Mittwoch 8—9, Donnerstag 10—11, Samstag 8—9 vormittags
im Saal 10.

I. Diskontierung an Fremtplätzen. II. Die schwierigeren Formen der Konto-Korrentrechnung: a) Konto-Korrent mit doppeltem und wechselndem Zinsfuß nach rektifizierter Methode. b) Die verschiedenen Berechnungsarten der nachfälligen Posten. III. Devisenrechnung: a) Die Devisenkursblätter der wichtigsten Börsen Europas. b) Verhältnis zwischen Wechselkurs und Diskont. c) Direkte und indirekte Wechselumrechnungen an inländischen und auswärtigen Plätzen. d) Berechnung von Ausgleichsdevisen auf auswärtige Plätze und von Appoints. e) Die Währungsverhältnisse und Devisennotierungen auf den überseeischen Plätzen.

† Handelsbetriebslehre für Fortgeschrittene. 3stündig.

Montag 9—10, Mittwoch 9—10, Samstag 9—10 vormittags
im Saal 10.

Das Bankgeschäft: I. Der Geschäftsverkehr mit der Reichsbank. Aufgaben der Reichsbank und Reichsbankausweise. II. Die Geschäfte der übrigen Banken. Verteilung der Arbeiten. Die Coupon- und Sortenkasse. Das Diskont-, Devisen-, Kontokorrent-, Lombard- und Effektergeschäft. Die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren etc. Im Anschluß hieran der gesamte Briefwechsel im Bankgeschäft. Formulare im Bankverkehr.

† Handelsbetriebslehre, III. Semester. 4stündig.

Montag und Samstag 10—11, Dienstag und Freitag 11—12 vormittags im Saal 9 bzw. 10.

† Die Dozenten dieser Vorlesungen werden noch bestimmt.

Warenkalkulationen „Conto finto“. Warenrechnungen. Kalkulationen im Überseeverkehr. Produktionskalkulation. Das Partizipations-, Kommissions-, Speditions- und Lagergeschäft.

Sprachlehrer Ellwood:

Einführung in die englische Handelskorrespondenz.
2stündig.

Montag und Donnerstag 4—5 nachmittags
im Saal 10.

Deutsch-englische Handelskorrespondenz für Handelsschulen. —

Domiciled Drafts. The Right of Recourse and Protest. Re-draft and Re-exchange Account. Stocks and Shares. Travellers and Agents. Commission Merchants.

Sprachlehrer Dupuy:

Einführung in die französische Handelskorrespondenz.
2stündig.

Dienstag und Freitag 4—5 nachmittags
im Saal 10.

I. Form des Briefes. Briefschlüsse. Wendungen für Briefanfänge. II. Offerten-Aannahme. Die verschiedenen Arten des Kaufs. Geschäftseröffnung. Zirkulare und Auskünfte. Briefe über Zahlung. Der Wechsel usw. Regreß und Protest. Rückrechnung und Rücktratte. Der Geschäftsreisende. Der Kommissionar usw. III. Uebersetzungen mit erklärenden Anmerkungen. Aufsätze mit mündlicher und schriftlicher Korrektur.

e) Seminar.

Rektor Dr. Weber:

Handelspädagogisches Seminar. 2stündig.

Für sämtliche Studierenden gemeinschaftlich.

Dienstag und Freitag 10—11 vormittags
im Saal 9.

Methodik der Handelsbetriebslehre. Hospitieren. Vorbereitung zu Unterrichtsprüben.

VII. Sprachen.

Fachkurse:

Sprachlehrer Ellwood:

Einführung in die englische Handelskorrespondenz.
Siehe VI.

Sprachlehrer Dupuy:

Einführung in die französische Handelskorrespondenz.
Siehe VI.

VIII. Allgemeine Geisteswissenschaften.

Öffentliche Vorlesungen:

Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein-Heidelberg:

Kulturgeschichte Spaniens in der Neuzeit. 1stündig.

Dienstag 6—7 abends

im Rathausaal F 1.

Geheimrat Professor Dr. Windelband-Heidelberg:

Problem der Erkenntnistheorie. 2stündig.

Montag 7—9 abends

im Rathausaal F 1.

Geheimrat Professor Dr. Krehl-Heidelberg:

Thema und Zeit wird noch bestimmt.

Stunden-Plan.

Handelshochschule

Vorlesungs- für Winter-Semester

B. Stunden-

Inde	Montag	Saal	Dienstag	Saal	Mittwoch	Saal
I. Vor						
—9	Kaufmännische Arithmetik für Fort- geschrittene	10	Weber: Buchhaltung für Anfänger	10	Kaufmännische Arithmetik für Fortgeschrittene	10
—10	Handelsbetriebslehre für Fortgeschrittene	10	Weber: Buchhaltung für Fortgeschrittene	10	Mertens: Kolloquium über Gewerbepolitik Handelsbetriebslehre für Fortgeschrittene	9 10
—11	Kaufmännische Arithmetik für Anfänger Handelsbetriebslehre (3. Semester)	10 9	Weber: Handelspädagogisches Seminar	9	Kaufmännische Arithmetik für Anfänger Mertens: Kolloquium über ausgem. Kapitel der Gewerbe- und Sozialpolitik	10 9
—12	Handelsbetriebslehre für Anfänger Crdel: Bürgerliches Gesetzbuch I. Teil	10 9	Crdel: Bürgerliches Gesetzbuch I. Teil Handelsbetriebslehre (3. Semester)	9 10	Handelsbetriebslehre für Anfänger	10
—1	Crdel: Bürgerliches Gesetzbuch I. Teil	9	Crdel: Bürgerliches Gesetzbuch I. Teil Schwöbel: Die wirtschaftl. Verhält- nisse Europas auf geographischer Grundlage	9 Audi- torium	Geiler: Wechsel- und Scheckrecht	9

Mannheim.

Verzeichnis

das
1908/09.

Plan.

Donnerstag	Saal	Freitag	Saal	Samstag	Saal
mittags.					
Weber: Buchhaltung für Anfänger	10	Weber: Buchhaltung für Anfänger.	10	Kaufmännische Arithmetik für Fortgeschrittene	10
Weber: Buchhaltung für Fortgeschrittene	10	Weber: Buchhaltung für Fortgeschrittene	10	Handelsbetriebslehre für Fortgeschrittene	10
Kaufmännische Arithmetik für Fortgeschrittene Levy: Einführung in das Studium der Nationalökonomie an der Handelshochschule	10 9	Weber: Handelspädagogisches Seminar	9	Kaufmännische Arithmetik für Anfänger Handelsbetriebslehre (3 Semester)	10 9
Kaufmännische Arithmetik für Anfänger Levy: Der deutsche Außenhandel (mit Übungen aus d. gef. Gebiet der Handelspolitik)	10 9	Schott: Einführung in die Statistik Handelsbetriebslehre (3 Semester)	9 10	Handelsbetriebslehre für Anfänger	10
Wimpfheimer: Hypothekenrecht	9	Schwöbel: Die wirtschaftlichen Ver- hältnisse Europas auf geographischer Grundlage	Audi- torium		

unde	Montag	Saal	Dienstag	Saal	Mittwoch	Saal
II. Nach						
—5	Ellwood: Englische Handels- korrespondenz	10	Dupuy: Französische Handels- korrespondenz.	10	Saffé: Börse und Börsenwesen	Audi- torium
—6					Saffé: Börse und Börsenwesen	Audi- torium
—7	Koburger: Allgemeine und besondere Versicherungslehre	9	Gothein: Kulturgeschichte Spaniens in der Neuzeit (Öffentlich)	Nat- haus	Koburger: Uebungen aus der Versicherungsmathematik Saffé: Aktuelle Probleme d. Bank- und Börsengesetzgebung	12 8
—8	Altman: Geld und Kredit.	6/7	Gothein: See- u. Binnenschifffahrt (1. Woche)	8	Radbruch: Konkursrecht.	6/7
	Koburger: Allgemeine und besondere Versicherungslehre Windelband: Problem der Erkenntnistheorie (Öffentlich)	9 Nat- haus	Endres: Eisenbahnfrachtrecht (2. Woche) *Gothein: Geschichte der National- ökonomie (2. Woche)	8 Audi- torium		
—9	Altman: Geld und Kredit	6/7	Perels: Handelsrecht	6/7	Levy: Handelspolitik Radbruch: Konkursrechtl. und zivil- prozessuale Uebungen	8 6/7
	*Fuchs: Einführung in die Sozialpolitik Wittfack: Allg. Maschinenkunde I (Kraftmaschinen) Windelband: Problem der Erkenntnistheorie	Audi- torium Jugen- schule Nat- haus	See- u. Binnenschifffahrt (1. Woche) Endres: Eisenbahnfrachtrecht (2. Woche) *Gothein: Geschichte der National- ökonomie (2. Woche)	8 8 Audi- torium		
—10	Wittfack: Allg. Maschinenkunde I (Kraftmaschinen)	Jugen- schule	Perels: Handelsrecht Gothein: Allgemeine Volkswirtschaftslehre	6/7 Audi- torium	Levy: Handelspolitik	8

mittags.

Donnerstag	Saal	Freitag	Saal	Samstag	Saal
Ellwood: Engl. Handelskorrespondenz	10	Dupuy: Französische Handelskorrespondenz	10		
Mertens: Konverfatorische Uebungen im Anschluß an die volkswirtschaftlichen Ausflüge	9	Siebert: Grundzüge des Reichssteuer- u. Zollwesens	9		
Mertens: Konverfatorische Uebungen Altman: Besprechung der neueren wirtschaftl. Gesetzgebung	9 7	Gothein: Gewerbepolitik Zeeh: Warenkunde Reiser: Börsengeschäfte u. Arbitrage	9 Jug- schule Audi- torium		
*Altman-Gotheiner: Arbeiterinnenfrage Hachenburg, Geiler und Wimpfheimer Seminar für Handels- und Bürgerliches Recht	Audi- torium 12	Gothein: Gewerbepolitik Zeeh: Warenkunde. Reiser: Börsengeschäfte u. Arbitrage	9 Jug- schule Audi- torium		
*Altman: Öffentlicher Kredit Hachenburg, Geiler und Wimpfheimer: Seminar für Handels- und Bürgerliches Recht	6/7 12	Gothein: Allg. Volkswirtschaftslehre *Grdel: Der kaufmännische und gewerbliche Dienstvertrag	Audi- torium 6/7		
*Altman: Öffentlicher Kredit	6/7	Gothein: Allg. Volkswirtschaftslehre	Audi- torium		

Von 2 Uhr ab: Ausflüge und Fabrikbesichtigungen.

Alphabetisches Verzeichnis der Dozenten und übrigen Lehrkräfte der Handelshochschule.

Altman, Dr. phil. S. P., Frankfurt a. M., Mendelssohnstraße 79a.
Sprechstunde: Donnerstag von 7^{1/2}—8 Uhr abends im Dozenten-
zimmer der Handelshochschule.

Geld und Kredit. *Öffentlicher Kredit. Besprechung der
neueren wirtschaftlichen Gesetzgebung.

Altman-Gottheiner, Dr. Elisabeth, Frankfurt a. M., Mendels-
sohnstraße 79a. Sprechstunde: Nach der Vorlesung.

Arbeiterinnenfrage.

Dupuy, Jean Marie Alphonse Octave, Sprachlehrer, Licencié de
la Faculté de Paris; Mannheim, Hansa-Haus, D 1, 7/8.
Einführung in die französische Handelskorrespondenz.

Ellwood, Robert Willan, Sprachlehrer, E 1, 8. Sprechstunde: Mitt-
woch 6—7.

Einführung in die englische Handelskorrespondenz.

Endres, Regierungsrat, badiisches Mitglied der Eisenbahndirektion
Mainz, Taunusstraße 49. Sprechstunde: Vor und nach den
Vorlesungen im Dozenten-zimmer.
Eisenbahnfrachtrecht.

Erbel, Dr. A., Stadtrechtsrat, Friedrichsring 44. Sprechstunde:
Mittwoch bis Freitag, jeweils 5—6 Uhr nachmittags, auf dem
Bureau: Altes Rathaus F 1, 5 (Erdgeschoss).

Bürgerliches Gesetzbuch I. — *Der kaufmännische und gewerb-
liche Dienstvertrag.

Fuchs, Dr. Rudolf, Gr. Baurat, Karlsruhe, Eisenlohrstraße 10a.
Sprechstunde: Montag vor der Vorlesung von 1^{1/2} 8 Uhr an.
*Einführung in die Sozialpolitik.

Geiler, Karl, Rechtsanwalt, L 4, 16 (Bureau), Stefanienvorstadt 6
(Wohnung). Sprechstunde: jeden Mittag von 3—6 Uhr auf
dem Bureau (L 4, 16).

Seminar für Handels- und Bürgerliches Recht. Wechsel- und
Scheckrecht.

Gothel, Dr. Eberhard, Professor, Geh. Hofrat, Heidelberg, Weber-
straße 11. Sprechstunde: in Heidelberg: Montag und Donnerst-
tag 2—3 Uhr; in Mannheim: vor und nach den Vorlesungen.
Allgemeine Volkswirtschaftslehre. See- und Binnenschifffahrt.
*Geschichte der Nationalökonomie. Gewerbepolitik. *Kultur-
geschichte Spaniens in der Neuzeit. Volkswirtschaftliche Aus-
flüge, Besuche von Fabriken etc.

Hachenburg, Dr. Max, Rechtsanwalt, B 2, 10^{1/2}. Sprechstunden:
nachmittags 1^{1/2} 4—6 Uhr.

Seminar für Handels- und Bürgerliches Recht.

Jaffé, Dr. Edgar, Privatdozent, Heidelberg, Unter der Schanz 1
(Klingenteich). Sprechstunde: Dienstag vor der Vorlesung im
Dozenten-zimmer.

Börse und Börsenwesen. Aktuelle Probleme der Bank- und
Börsengesetzgebung.

Koburger, J., Mathematiker der Lebensversicherungs-gesellschaft „Atlas“
Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstraße 4 I. Sprechstunde:
Nach den Vorlesungen im Dozenten-zimmer.

Allgemeine und besondere Versicherungslehre. — Übungen
aus der Versicherungsmathematik.

Krehl, Dr. Rudolf, Professor, Geheimrat, Direktor der medizinischen
Klinik in Heidelberg.

Thema wird noch bekannt gegeben.

Levy, Dr. Hermann, Privatdozent, Heidelberg, Kleinschmidtstraße 44.
Sprechstunde: in Heidelberg: Dienstags von 2—3 Uhr; in
Mannheim: vor den Vorlesungen.

Handelspolitik. Einführung in das Studium der National-
ökonomie. Der deutsche Außenhandel.

Mertens, Dr., Diplomingenieur, Heidelberg. Sprechstunde: Vor und nach den Vorlesungen im Dozentenzimmer.

Kolloquium über ausgewählte Kapitel der Gewerbe- und Sozialpolitik. Konversatorische Uebungen.

Perels, Dr. jur., Leopold, Privatdozent an der Universität Heidelberg, Gerichtsassessor a. D., Heidelberg, Bergstr. 4. Sprechstunde: Vor und nach der Vorlesung.
Handelsrecht.

Radbruch, Dr. Gustav, Privatdozent der Rechte; Ziegelhausen bei Heidelberg, Villa Stiftsmühle. Sprechstunde: nach der Vorlesung.
Konkursrecht. Konkursrechtliche Uebungen.

Reiser, August, Bankdirektor, Vorstand der Mannheimer Filiale der Dresdner Bank, Friedrichsring 36. Sprechstunde: Dresdner Bank P 2, 12/13, werktäglich nachmittags 4—5.
Börsengeschäfte und Arbitrage.

Schott, Dr. Sigmund, a. o. Professor an der Universität Heidelberg, Studiendirektor der Handelshochschule, Rheindammstraße 18. Sprechstunden: Dienstag bis Freitag von 5—6 Uhr nachmittags, Kaufhaus, Zimmer Nr. 19. Einführung in die Statistik.

Schwöbel, Dr. phil. Valentin, O 7, 16. Sprechstunden: nachmittags 1—2.
Die wirtschaftlichen Verhältnisse Europas auf geographischer Grundlage.

Siebert, Dr. Regierungsrat, Mitglied im Kollegium des Verwaltungshofs, Karlsruhe. Sprechstunde: Vor der Vorlesung im Dozentenzimmer.
Grundzüge des Reichssteuer- und des Zollwesens.

Weber, Dr. Bernhard, Rektor, Vorstand der Handelsfortbildungsschule Mannheim, Collinistr. 18. Sprechstunde: Im Geschäftszimmer der Kurfürstenschule C 6 täglich 11—12.
Buchhaltung für Anfänger. Buchhaltung für Fortgeschrittene. Handelspädagogisches Seminar.

Wimpfheimer, Dr. jur., Heinr., Gerichtsassessor, Karlsruhe, Kriegstraße 42. Sprechstunde: jeweils nach dem Kolleg im Dozentenzimmer.

Seminar für Handels- und Bürgerliches Recht. Hypothekenrecht.

Windelband, Dr. Wilhelm, Professor, Geheimrat, Heidelberg, Landfriedstraße 14.
Probleme der Erkenntnistheorie.

Wittfack, Paul, Direktor, Vorstand der Ingenieurschule Mannheim. Sprechstunde: Montag und Donnerstag von 11—12 Uhr im Direktionszimmer der Ingenieurschule N 6, 4 a.
Allgemeine Maschinenkunde I (Kraftmaschinen).

Zeeh, Dr., stellvertretender Direktor der Ingenieurschule. Sprechstunde: Vor und nach der Vorlesung in der Ingenieurschule.
Warenkunde.

Handels-Hochschule Mannheim.

Leitfaden

für die

Studierenden des I. Semesters

im

Winter-Semester 1908/09.



Mannheimer Vereinsdruckerei.

Anleitung für die Studierenden des I. Semesters.

Die Handelshochschule kann und will nicht lehren, wie der Studierende als Kaufmann, Bankier oder Fabrikant am meisten Geld verdienen kann; aber sie will ihm die breite Grundlage verschaffen, von der aus der zukünftige Kaufmann mit Hilfe der gewonnenen Spezialkenntnisse ein selbständiges Urteil gewinnen wird. Durch eigene wissenschaftliche Arbeit soll er sich die Fähigkeit erringen, einen Ueberblick über das wirtschaftliche Leben und dessen Zusammenhänge zu erhalten. Er soll erkennen, wie das Geschäft des Kaufmanns sich eingliedert in das gesamte Wirtschaftsleben und welche Aufgaben ihm hierin zufallen.

Der Leitfaden durch das „Verzeichnis der Vorlesungen und Fachkurse“ will nur ein Vorschlag sein, wie man den Studiengang am zweckmäßigsten einrichtet.

Wer für zwei Jahre aus dem bisherigen Berufe austritt, um diese ganz dem Studium zu widmen, übernimmt gegen sich selbst die allergrößte Verantwortung. Die Zeit ist unwiederbringlich verloren, wenn sie nicht ganz dem oben gesteckten Bildungsideale gewidmet wird. Deshalb ist die Anlage eines Studienplanes unumgänglich notwendig. Es handelt sich aber weniger um das gedächtnismäßige Aneignen des reichen an der Handelshochschule gebotenen Wissensstoffes — wenngleich man auf verschiedenen Gebieten nicht ganz des mechanischen Einprägens von Tatsachen und Regeln entraten kann — als vielmehr um die Erlernung selbständiger Geistesarbeit. Der Studiengang der Handelslehrer wird naturgemäß durch die staatliche „Prüfungsordnung für Handelslehrer“ beeinflusst werden. Da dem Studierenden auf Grund seiner Immatrikulation der Besuch sämtlicher Vorlesungen freisteht, so ist er übrigens selbst in der Lage und berufen, zu Beginn des Semesters

durch Besuch verschiedenartiger Vorlesungen die seiner Vorbildung und Neigung entsprechende Auswahl zu treffen.

1. Volkswirtschaftslehre.

Vor allem sei für die Auswahl der Vorlesungen der Gesichtspunkt maßgebend, daß auf jedem Gebiete zunächst die allgemeine Vorlesung, die in den betreffenden Wissenszweig einführt, gehört werden soll, bevor man an Spezialvorlesungen teilnimmt. Es liegt in der Natur der Sache, daß in den volkswirtschaftlichen Fachkursen mit national-ökonomischen Begriffen gearbeitet wird, die unbedingt vorausgesetzt werden müssen, und die sich daher der Studierende sofort im 1. Semester in den Vorlesungen über allgemeine Volkswirtschaftslehre und über die Einführung in das Studium der Nationalökonomie anzueignen hat.

Dem überreichen und vielgestaltigen Stoff, den man unter der Bezeichnung „spezielle Volkswirtschaftslehre“ zusammenfaßt, ist eine Reihe von Vorlesungen gewidmet. In diesen sollen die mannigfachen sozialen und wirtschaftlichen Probleme erörtert werden. Die Gewerbe- und Handelspolitik, das Verkehrswesen im engeren Sinne, Geld- und Kreditwesen werden an der Handelshochschule in großer Ausführlichkeit behandelt; die Teilnahme an diesen Vorlesungen verteilt man darum zweckmäßigerweise auf die einzelnen Studiensemester. Immerhin ist es ratsam, daß sich der Studierende schon im ersten Semester an diesem oder jenem Fachkurs beteiligt. Denn hier ist eine ungezwungene Aussprache möglich, und durch diese soll die Fähigkeit eines klaren und präzisen Ausdrucks in volkswirtschaftlichen Fragen erzielt werden.

2. Wirtschaftsgeographie.

Die Wirtschaftsgeographie bildet die notwendige Ergänzung der Volkswirtschaftslehre. Sie gibt eine Beschreibung des gegenwärtigen wirtschaftlichen Zustandes in den einzelnen Ländern und Erdteilen und läßt die Abhängigkeit des Menschen und seiner Wirtschaft von der Erde, der Bodenbeschaffenheit und den klimatischen Verhältnissen erkennen. Nur wer sich mit Wirtschaftsgeographie befaßt hat, wird einer Vorlesung über See- und Binnen-schiffsverkehrsverkehr ganz folgen und das gegenwärtige Stadium der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands richtig beurteilen. Die gegebene Ergänzung der Wirtschaftsgeographie ist der Unterricht in der Warenkunde.

3. Rechtswissenschaft.

Bei der Rechtswissenschaft ist gleichfalls nicht zu empfehlen, die Vorlesung über Handelsrecht zu hören, bevor man nicht durch die Einführung in das Bürgerliche Gesetzbuch mit den ersten juristischen Begriffen vertraut gemacht wurde. Denn das Handelsrecht, das Sondergesetz des Kaufmanns, fußt überall auf den Bestimmungen des Bürgerlichen Rechtes, das in vielen Teilen seine Ergänzung bildet.

4. Handelstechnik.

In der kaufmännischen Praxis ist es auch unter günstigen Umständen nur möglich, einen bestimmten Ausschnitt des Handelsbetriebs kennen zu lernen. Wohl selten wird man in der Praxis mit sämtlichen Geschäftszweigen auch nur eines Handelsunternehmens vertraut gemacht; meist werden nur Virtuosen für Einzelarbeiten ausgebildet. Die Handelshochschule aber, die keineswegs die Lehrzeit ersparen will, hat sich als Aufgabe gestellt, einen das gesamte Gebiet des Handelsbetriebs umfassenden Ueberblick zu gewähren und einen sicher urteilenden Blick für die Einzelgebiete zu vermitteln.

Die Hochschule will auch auf dem Gebiete der Handelstechnik die ursächlichen Zusammenhänge feststellen; die Handelstechnik wird bei ihr zur Handelswissenschaft. Der Studierende soll erkennen lernen, daß die Formen des Geschäftsbetriebs notwendige Folgen der verschiedenartigen Entwicklung der Erwerbstätigkeit selber sind. Durch die genaue Kenntnis der vorhandenen Möglichkeiten wird er, in die Praxis zurückverkehrt, in der Lage sein, den richtigen Weg zur Lösung einer ihm gestellten Aufgabe zu finden.

a. Buchhaltung.

Der Buchhaltungsunterricht will in die verschiedenen Systeme der Buchhaltung einführen mit dem Ziele, den Studierenden zu befähigen, die Buchhaltung der Eigenart eines Geschäftsbetriebes anzupassen, die Bücher einzurichten und den Jahresabschluß derselben zu bewerkstelligen. In dem folgenden Semester werden die Buchungen der verschiedenen Handelsgesellschaften erklärt, sowie die Buchungen für Kapitalerhöhungen, Sanierungen und Gesellschaftsliquidationen geübt.

Als oberstes Ziel aber gilt dem Buchhaltungsunterrichte die Einführung in die Bilanzkenntnis und die Führung zu selbständigen bilanz-

kritischen Untersuchungen, die allein ein tieferes Verständnis für die Vorgänge auf dem Kapitalmarkte vermitteln. In dieser Form wird die Buchhaltung auch dem Juristen, der mit dem praktischen Leben in Fühlung tritt, das allergrößte Interesse abgewinnen. Niemand aber wird in einem der nachfolgenden Semester diesen Bilanzübungen folgen können oder etwaige Ausführungen über die Stellung des Privatvermögens zur Bilanz ganz verstehen, wenn er nicht an den ersten Buchhaltungsübungen teilnahm und hier erkannte, daß die Buchhaltung mehr ist als reine Routine in Soll und Haben.

b. Kaufmännische Arithmetik.

Ähnliches gilt von der kaufmännischen Arithmetik, welcher im 1. Semester 4 Stunden gewidmet sind. Zunächst erfolgt hier die Einführung in die verschiedenen Rechenvorteile; einen breiten Raum nimmt die Behandlung der ausländischen Münzen, Maße und Gewichte und der Edelmetallberechnungen ein, der dann die Technik des Diskontgeschäftes mit besonderer Berücksichtigung des Verkehrs mit der Reichsbank folgt; hieran schließt sich endlich die Uebung der verschiedenen Konto-Korrentmethoden.

Wer nun beabsichtigt, in einem späteren Semester eine Vorlesung über „Technik des Welthandels“ zu belegen, der bedarf als erstes Rüstzeug die Kenntnis der fremdländischen Münzen, Maße und Gewichte. Aber auch die Devisen- und Arbitragerrechnung baut sich auf deren Kenntnis auf. — Die Konto-Korrentrechnung wiederum gibt Anlaß zu einer Reihe bedeutungsvoller und interessanter Untersuchungen, die für Bankbeamte von besonderer Wichtigkeit sind.

c. Handelsbetriebslehre.

In enger Fühlung zur Buchhaltung steht die Handelsbetriebslehre, die den Betrieb eines Handelsgewerbes von dessen Uebernahme oder Gründung an mit Bezug auf Kontoarbeiten und Briefwechsel verfolgt. Usancen, Marktberichte, Warennotizen und Börsengeschäfte werden später besprochen. In einem folgenden Semester wird sich die Darstellung eines Import-, Export-, Kommissions- und Speditionsgeschäftes anschließen. Das Warengeschäft, das Bank- und Fabrikgeschäft sowie die verschiedenen Unternehmungsformen, Einzel- und Gesellschaftsunternehmen werden wie in der Buchhaltung so auch hier besprochen werden.

5. Volkswirtschaftliche Ausflüge.

Mit Rücksicht darauf, daß die eigene Anschauung eine notwendige Ergänzung des im volkswirtschaftlichen Unterricht Gehörten bildet, ja daß eine Reihe ökonomischer Begriffe wie Arbeitszerlegung, Arbeitsvereinigung u. a. erst durch die Anschauung lebendig werden, finden unter Führung des Herrn Geh. Hofrat Gothein jeweils Samstag nachmittag volkswirtschaftliche Ausflüge statt. Dieselben sind vor allem dem Besuche von Fabriken und Verkehrsanlagen gewidmet, für die der hervorragende Industrie- und Handelsplatz Mannheim besonders günstige Gelegenheit bietet.

6. Auswahl der Vorlesungen.

Doch ist mit dem Belegen und Hören der Vorlesungen nur der erste Teil der Arbeit getan; denn die Vorlesungen geben nur das Gerippe. Von größter Wichtigkeit ist die Ausarbeitung des Gehörten an der Hand von Werken aus der Bibliothek der Handelshochschule.

Daher hüte man sich, eine allzugroße Zahl von Vorlesungen zu belegen; denn eine Vorlesung, der nicht die gründliche Ausarbeitung zu Hause folgt, hat nur beschränkten Bildungswert.

Etwa 30 wöchentliche Vorlesungsstunden sind im Allgemeinen das Höchstmaß dessen, das der Studierende des ersten Semesters bewältigen kann.

Daher wird der Studierende die Fächer, die ihm ferner liegen, streichen, und seine Auswahl nach Maßgabe des gewählten Berufs oder individueller Veranlagung und Neigung einrichten.

Der Beamte im Versicherungs- und Bankgeschäfte z. B. hat eine tiefergehende juristische Schulung nötig als der in der Großindustrie tätige, der wieder mehr der Wirtschaftsgeographie und Warenkunde zu-neigen wird. Als ein Sondergebiet wird ferner an der hiesigen Handelshochschule die Versicherungswissenschaft gepflegt. Dies geschieht nicht nur in dem Umfange, wie er im Zusammenhange der allgemeinen wissenschaftlichen Ausbildung für den Kaufmann nötig ist, sondern im Hinblick auf die besonderen Bedürfnisse des Versicherungsgewerbes am hiesigen Plage. Der künftige Handelslehrer, der ausnahmsweise viele Zeit auf seine Examensfächer verwenden muß, wird daher diese Vorlesung übergehen können.

Zudem soll der Studierende Zeit finden, regelmäßig einen Blick in die nationalökonomischen Schriften des In- und Auslandes zu werfen,

die er in reicher Auswahl in der Bibliothek findet. Denn das Wirtschaftsleben ist in ununterbrochener Entwicklung begriffen, und wer sich in ihm betätigen will, muß diese Entwicklung lernbegierig verfolgen.

Für den Studierenden des 1. Semesters erhalten wir etwa folgenden Studienplan:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9	—	Buchhaltung	—	Handels- betriebslehre	Handels- betriebslehre	Kaufmännische Arithmetik
9—10	—	—	Buchhaltung	—	—	—
10—11	Kaufmännische Arithmetik	Handels- betriebslehre	Kaufm. Arithmetik	Einführung in das Studium	—	—
11—12	Buchhaltung bez. Bürgerl. Gesetzbuch	Bürgerliches Gesetzbuch	—	—	—	Bürgerliches Gesetzbuch
12—1	Bürgerliches Gesetzbuch	Wirtschafts- geographie od. Bürg. Gesetzb.	—	Kaufm. Arithmetik	Wirtschafts- geographie	Bürgerliches Gesetzbuch
4—5	Engl. Han- delskorresp.	—	Börse und Börsewesen	Engl. Han- delskorresp.	—	—
5—6	Franz. Han- delskorresp.	—	Börse und Börsewesen	Franz. Han- delskorresp. od. Bespr. d. Ausfl.	—	—
6—7	—	—	—	Besprechung der Ausflüge	Warenkunde	Nachmittags Volkswirt- schaftl. Ausflüg
7—8	—	See- u. Win- nenschiffahrt bzw. Eisenb.- frachtrecht	—	—	Warenkunde	—
8—9	—	Allg. Volks- wirtschaftsl.	—	—	Allg. Volks- wirtschaftsl.	—
9—10	—	—	—	—	Allg. Volks- wirtschaftsl.	—

Handelshochschule Mannheim.

Verzeichnis

der

Vorlesungen

im

Sommer-Semester 1909

beginnend

26. April 1909.



Mannheimer Vereinsdruckerei.